



Wer dieses Zeichen versteht, ist klar im Vorteil. Ganz ähnlich ist es mit den Wundern Jesu.

Bild von Tanja Richter auf Pixabay

## Heilung eines Taubstummen

*Ein Text aus der Bibel: Evangelium nach Markus, Kapitel 7, Verse 31-37*

Jesus verließ die Gegend von Tyrus wieder und ging über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Zehnstädtegebiet. Dort wurde ein Mann zu ihm gebracht, der taub war und kaum reden konnte; man bat Jesus, ihm die Hand aufzulegen. Jesus führte ihn beiseite, weg von der Menge. Er legte seine Finger in die Ohren des Mannes, berührte dann dessen Zunge mit Speichel, blickte zum Himmel auf, seufzte und sagte zu dem Mann: »Effatá!« (Das bedeutet: »Öffne dich!«) Im selben Augenblick öffneten sich seine Ohren, seine Zunge war gelöst, und er konnte normal reden. Jesus verbot den Leuten, jemand etwas davon zu sagen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt. Die Menschen waren vor Staunen ganz außer sich. »Wie gut ist alles, was er getan hat!«, sagten sie. »Er gibt sogar den Tauben das Gehör und den Stummen die Sprache wieder.«

## Die Zeichen richtig deuten

Gedanken von Pastor Ralf Altebockwinkel

Jesus hat viele Menschen gesund gemacht. Das kann auch ein kritischer Geschichtswissenschaftler kaum bezweifeln. Zu zahlreich sind die vielen Berichte über seine Heilungen. Doch was auch zur Wahrheit gehört: Jesus hat nicht alle Menschen geheilt, die ihm begegnet sind. Das wäre schon allein praktisch und zeitlich nicht möglich gewesen, da

auch Jesus nur eine gewisse Zeit und in menschlichen Grenzen lebte. Eine Heilung erforderte mitunter eine aufwendige Zuwendung zu den Menschen, die Heilung begehrten – die Geschichte unseres Bibeltextes ist das beste Beispiel dafür. Immer wieder wird an anderer Stelle berichtet, zog er sich bewusst von der Menge, die ihn bedrängte, zurück. Und vielleicht wird so auch seine Bitte an die Beistehenden, die Wundertat nicht weiterzuerzählen, verständlicher: Jesus wollte gar nicht alle heilen.

Es ging Jesus nicht um Quantität, sondern um Qualität. Seine Heilungen waren Zeichenhandlungen. Er war viel mehr als ein Wunderheiler. Und das verstanden die, die seine Zeichenhandlungen zu deuten wussten.

Eine Zeichenhandlung hat im Grunde dieselbe Funktion wie ein Schild. Da ist eine gelbe Raute mit weißem Rand – und die Eingeweihten verstehen: hier habe ich Vorfahrt. Nur wer diesen Code gelernt hat, versteht die Bedeutung dieses Schildes.

Genauso war es auch mit den Heilungen Jesu. Wer das Zeichen nicht verstand, sah in ihm so etwas wie einen Guru, einen Wunderheiler. Menschen aber, die sich in der Heiligen Schrift auskannten, verstanden dieses Zeichen als den Beginn von Gottes Friedensreich. Denn der Prophet Jesaja hatte es lange vor Jesus genauso angekündigt: „Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird frohlocken.“ (Jes 35,5f)

Mit Jesus hat Gott eine neue Zeit eingeleitet, eine Zeit der Freude, an der ein jeder von uns Teil haben kann. „Öffne dich“ – dieser Ruf von Jesus galt nicht nur dem Taubstummen. Er gilt auch einem jeden von uns, die wir heute diese wunderbaren Geschichten von Jesus lesen. Sieh in Jesus nicht nur den Wunderheiler von vor 2000 Jahren – öffne dich dafür, dass durch Jesus Gott selbst zu dir spricht. Auch für dich gibt es das Heil, auch du wirst diese Freude und diesen Frieden haben, wenn du Gott in dein Leben lässt.

## **Gebet**

Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

*(Gebet aus der Abendmahlsliturgie)*

## **Ich bitte für...**

Gott, ich bitte dich für alle Menschen, die verschlossen sind für dein Wirken in dieser Welt, für deine Liebe. Öffne ihre Herzen und zeige ihnen, dass du es bist, der schon immer da war, auch in ihrem Leben.

Gott, ich bitte dich für mich. Auch ich bin oft blind und taub und es kommen wenig heilsame Worte über meine Lippen. Öffne meine Augen und meine Ohren für die Wunder,

die du in meinem Leben tust und öffne meinen Mund, dass ich auch anderen davon erzählen kann.

Gott, ich bitte dich für Menschen in schweren Lagen. Ich denke an Menschen in meinem Umfeld. An die Flutopfer. An die Menschen in Haiti, die unter den Folgen des Erdbebens leiden. An die Menschen in Afghanistan. Gott, du weißt davon, sende ihnen die Zeichen deiner Liebe.

Persönliche Stille

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, ...

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.